

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Studium

Einstieg

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Vierergruppen und notieren auf einem Plakat, was ihnen spontan zum Thema „Studium“ einfällt. Sie präsentieren sich ihre Ergebnisse und einigen sich zusammen auf die wichtigsten Punkte, die sie in die Mitte des Plakates schreiben. Anschließend präsentieren die TN im Plenum, worauf sie sich geeinigt haben.	Plakate	

1 Man lernt nie aus

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Dreiergruppen und finden eine Bildunterschrift zu dem Foto, die sie genauer erläutern. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: „Man lernt nie aus“ – man ist nie zu alt, um etwas Neues zu lernen; „Studium im Alter“ – ein Studium an einer Universität ist in jedem Alter möglich.</i>		
Gruppenarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Die TN überlegen sich eine fiktive Biografie für die abgebildete Person. Wo und wie ist sie aufgewachsen? Welche Ausbildung (Schule, Studium ...) hat sie durchlaufen, welchen Beruf hat sie ausgeübt? Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Einzelarbeit	AB 89/Ü1 Wortschatzübung zum Thema „Studium“, gut geeignet als Einstimmung auf die Lektion; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Studienziele

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten weiter in ihren Dreiergruppen und überlegen sich, welche Beweggründe die abgebildete Person im Vergleich zu „normalen Studierenden“ hat, noch einmal zu studieren. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Sie langweilt sich in ihrem Beruf und sucht eine neue Herausforderung. Da sie ihre Kinder großziehen musste, hatte sie keine Zeit, ihr „Traumfach“ zu studieren. Sie hat viel Freizeit und studiert nur aus Interesse/Neugierde. Sie hatte nie das Geld für ein Studium, und holt es jetzt nach.</i>		
Einzelarbeit Plenum	AB 89/Ü2 Hörverstehen zum Thema „Studium mit 50“. Kontrolle im Plenum.	AB-CD 28	
Plenum	b) INTERKULTURELLES: Die TN diskutieren im Plenum. Fragen Sie: <i>Gibt es auch in Ihrem Heimatland Studienmöglichkeiten für alle Altersgruppen? Gibt es Studienmöglichkeiten für Senioren oder Quereinsteiger?</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG: Die TN recherchieren im Internet: <i>An welchen deutschen Universitäten gibt es spezielle Studienangebote für ältere Menschen? Was sind die Zugangsvoraussetzungen?</i> Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Anschließend diskutieren die TN im Plenum: <i>Würden Sie im Alter ein solches Studienangebot wahrnehmen? Wie denken junge Studierende wohl über ihre „alten Kommilitonen“?</i></p>		
----------------------------	---	--	--

LESEN 1

1 Welche Studienrichtung passt zu Ihnen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen zunächst jeder für sich die Beschreibungen der Studiengänge. Danach arbeiten sie zu zweit, klären ggf. unbekanntes Wortschatz und ordnen die Tätigkeiten den Studienrichtungen zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkaufsstrategien entwickeln: R – als Schauspieler in einem Theaterstück mitspielen: K – eine Buchkritik verfassen: S – einen Rechtsstreit schlichten: R – mit Geschäftspartnern verhandeln: G – einen Konstruktionsplan entwerfen: N – anspruchsvolle literarische Texte lesen: S – Texte in eine andere Sprache übersetzen: S – Opern- und Theateraufführungen inszenieren: K – die Beachtung von Vorschriften kontrollieren: R – eigene Songs oder Musikstücke komponieren: K – sich mit dem menschlichen Körper beschäftigen: N – andere beraten, wie ein Unternehmen zu führen ist: R – andere bei persönlichen Problemen unterstützen: G – sich theoretisch mit Musik befassen: K – psychisch kranke Menschen behandeln: N – sich sprachlich gut und treffend ausdrücken: S – junge Menschen betreuen und unterstützen: G – erfahren, wie Daten im Internet übertragen werden: N – Prozesse oder Abläufe mit dem Computer simulieren: N – sich mit den körperlichen Abläufen beim Sport beschäftigen: G – Funktionsprinzipien aus der Natur für technische Lösungen nutzen: N – umweltfreundliche, energiearme Häuser und Einrichtungen entwerfen: N – Ergebnisse einer repräsentativen Wählerumfrage auswerten: G – im Labor arbeiten und die Ergebnisse eines Experiments dokumentieren: N 		
Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG: Die TN ordnen zunächst in Einzelarbeit die Tätigkeiten den Studiengängen zu. Danach arbeiten sie zu zweit, klären ggf. unbekanntes Wortschatz und vergleichen die Ergebnisse. Erst danach findet die Kontrolle im Plenum statt.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

	<p>TIPP: Achten Sie bei Übungsaufgaben, die Sie zusammen mit den TN im Kurs lösen, auf unterschiedliche Sozialformen, damit der Unterricht abwechslungsreich bleibt. Eine Möglichkeit wäre es, in der Reihenfolge Einzelarbeit – Partnerarbeit/Gruppenarbeit – Plenum vorzugehen. Zunächst bekommen die TN Zeit, sich die Aufgabe alleine zu erschließen, dann tauschen sie sich mit den anderen TN zu zweit oder in Kleingruppen aus, erst ganz am Ende werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 90/Ü3, Ü4 Wortschatzübungen zum Thema „Studium“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN markieren, welche Tätigkeiten aus a) zu ihren Interessen passen. Vergleichen Sie im Plenum, welcher Fachbereich am häufigsten gewählt wurde. <i>Gibt es im Kurs eine Tendenz zu einer ganz bestimmten Fachrichtung?</i></p>		
Gruppenarbeit Plenum	<p>c) Die TN mit der Tendenz zur derselben Fachrichtung setzen sich in Gruppen zusammen und tauschen sich über das Ergebnis und über ihre Wünsche und Vorstellungen aus.</p> <p>VERTIEFUNG: Veranstalten Sie im Kurs eine „Studien-Börse“. Die Gruppen der einzelnen Fachbereiche machen Werbung für ihren Fachbereich und versuchen die anderen Gruppen davon zu überzeugen, dass ihr Fachbereich der attraktivste ist.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 91/Ü5 Vertiefendes Leseverstehen zum Thema „Der deutsche Wortschatz aus der Sicht der Wissenschaft“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

2 Präpositionen mit Dativ

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN ordnen die Präpositionen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 weit weg von; 2 zusammen mit; 3 in Übereinstimmung mit; 4 für/wegen</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN ergänzen die Präpositionen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 zuliebe; 2 entsprechend; 3 samt; 4 fern</i></p> <p>FOKUS GRAMMATIK: Machen Sie den TN deutlich, dass diese Präpositionen vorwiegend im gehobenen, schriftlichen Sprachgebrauch, z. B. in wissenschaftlichen Texten oder offiziellen Schreiben verwendet werden. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 84/1.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>AB 92/Ü6 Übung zu den Präpositionen mit Dativ. Die Präpositionen müssten den TN schon aus SICHER! B1+/B2 bekannt sein, deshalb ist diese Übung auch gut als Wiederholungsübung geeignet. Kontrolle im Plenum.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 92/Ü7 Entdeckende Übung zu den Präpositionen mit Dativ. Die TN markieren die Präpositionen im Text; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 92/Ü8 Übung zu den Präpositionen mit Dativ; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Teilen Sie den Kurs in fünf Gruppen auf. Jeder Gruppe wird eine Studienrichtung aus der Einheit <i>Lesen 1</i> zugeordnet. Die TN bekommen nun fünf Minuten Zeit, um eine Definition ihres Fachbereichs <u>in einem Satz</u> zu schreiben, in eigenen, leicht verständlichen Worten. Dabei bleibt das Buch geschlossen. Anschließend präsentieren sich die Gruppen gegenseitig ihre Definition.		

Wortschatz

1 Interessante Forschungsergebnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten zu zweit und finden eine Überschrift für die Schlagzeilen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 2 „Abnehmen durch Lachen“; 3 „Weniger Niederschlag in Europa“; 4 „Erwachsene erkälten sich circa dreimal pro Jahr“; 5 „Schüler lernen besser in gleichgeschlechtlichen Klassen“; 6 „Beziehungsstress ist schlecht für die Gesundheit“</i>		
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN schreiben in jedem Absatz die Wörter heraus, die die Tätigkeit eines Forschers beschreiben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 zu der Erkenntnis kommen; 2 etwas ermitteln; 3 die Recherchen haben ergeben; 4 etwas feststellen; 5 etwas entdecken; 6 etwas ans Tageslicht bringen; ein weiteres Ergebnis</i>		
Partnerarbeit Plenum	c) Die TN wählen aus Lektion 1–6 einen wissenschaftlichen Text aus und fassen ihn mithilfe der Formulierungen aus b) zusammen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum, welche Charakteristika wissenschaftlicher Sprache sie noch kennen, dazu nehmen sie sich noch einmal die ausgewählten wissenschaftlichen Texte aus b) vor. <i>Lösungsvorschlag: Wissenschaftliche Texte sind unter anderem gekennzeichnet durch Nominalstil („Zweitsprachenerwerbsforschung“ anstatt „die Forschung der zweiten erworbenen Sprache“), Ich-Tabu (Passiv-Konstruktionen, Verwendung von „man“ anstatt „ich“), fachbezogene Fremdwörter, Partizipialkonstruktionen („die zunehmenden Signale“ anstatt: „die Signale, die zunehmen“) etc.</i>		

2 Wortbildung: Nachsilben bei Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ergänzen die Artikel. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: das Argument, der Bibliothekar, die Bilanz, die Distanz, das Dokument, die Eleganz, das Experiment, das Instrument, der Volontär, der Sekretär, die Intelligenz, der Enthusiasmus, der Journalismus, der Kommentar, die Kompetenz, die Konferenz, die Konkurrenz, der Sarkasmus, das Medikament, der Organismus, die Resonanz, der Feminismus</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Tabelle. Kontrolle im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 84/2. <i>Lösung: -ismus/-asmus: der; -ar/-är: der; -ment: das; -anz: die; -enz: die</i> VERTIEFUNG: Die TN schließen das Buch. Schreiben Sie eine der Nachsilben an die Tafel. Zwei TN treten gegeneinander an und nennen abwechselnd so viele Wörter mit der jeweiligen Nachsilbe, wie ihnen einfallen – bis eine/ein TN nicht mehr weiter weiß. Die/der TN, die/der das letzte Wort genannt hat, hat gewonnen.		
Einzelarbeit	AB 93/Ü9 Übung zu Nachsilben bei Nomen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Einzelarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Die TN wenden noch einmal den erlernten Wortschatz an, indem sie selbst zu einem spannenden wissenschaftlichen Thema im Internet recherchieren. Anschließend schreiben Sie einen kurzen Text und verwenden die Ausdrücke (aus 1b), so viele Nomen mit Nachsilben wie möglich (aus 2) und Präpositionen im Dativ (aus Lesen 1); auch als Hausaufgabe geeignet. Die TN präsentieren ihre Texte im Plenum.	Internet-recherche	

HÖREN

1 Sprache und Geschlecht

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und sprechen darüber, was in der Zeichnung thematisiert wird. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Die Zeichnung ist eine Parodie über die geschlechtergerechte Sprache – bei dem Nomen für einen Gegenstand (hier: der Hammer) wird auch die weibliche Form genannt (die Hammerin).</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN bestimmen in ihren Kleingruppen das Geschlecht der Nomen. Kontrolle im Plenum <i>Lösung: 1 StudentInnen: gs; 2 Dozenten: m ; 3 Dozierende: gn; 4 Lehrer: m; 5 Lehrkraft: gs; 6 Professorin: w; 7 Student/-in: gs; 8 Studentinnen und Studenten: gs</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG: Die TN lesen die Information im Textkasten <i>Wussten Sie schon?</i> und diskutieren im Plenum. <i>Hat jemand schon Erfahrungen mit Frauenbeauftragten gemacht oder selbst in dieser Funktion gearbeitet? Bei welchen Anlässen könnte man eine Frauenbeauftragte kontaktieren? Gibt es „Frauenbeauftragte“ in den Heimatländern der TN? Wie können öffentliche Einrichtungen und Firmen von Frauenbeauftragten profitieren? Welche Probleme könnten auftreten? Müsste es auch einen „Männerbeauftragten“ geben?</i> Bilden Sie zwei gemischte Gruppen. Jede Gruppe wählt eine Frauenbeauftragte und einen Männerbeauftragten. Die beiden Gruppen diskutieren: <i>Wie könnte die Situation der Frauen (und Männer) im Kurs verbessert werden? Ist der Redeanteil von Männern und Frauen gleich? Bilden sich bei der Gruppenarbeit immer nur reine Männer- und Frauengruppen?</i> etc. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p>		
Gruppenarbeit			
Plenum			

2 Veränderung der Sprache

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN hören den ganzen Radiobeitrag und bringen die Aussagen in die richtige Reihenfolge. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Untergang der Anrede: „Fräulein“; 3 Wirklichkeit führt zu Veränderungen: Duzen; 4 Sprachregelung in der englischen Sprache; 5 Funktion der männlichen Formen im Spanischen</i></p> <p>TIPP: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass bei vielen Standard-Prüfungen Hörtexte wie in dieser Übung zweimal vorgespielt werden. Motivieren Sie die TN, sich nach dem ersten Hören die Hauptaussagen zu notieren und dadurch den Hörtext zu strukturieren.</p>	CD 1/21	
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN lesen die Aufgabe, hören den Texten noch einmal in Abschnitten und bearbeiten die Aufgaben. Abschnitt 1 Lösung: c Abschnitt 2 Lösung: <i>im Englischen ist die Bezeichnung „Mann“ gleichbedeutend mit „Mensch“; im Spanischen benutzt man selbst für Eltern, Geschwister, Tante/Onkel und Königin/König nur die männliche Form.</i></p> <p>TIPP: Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum, indem Sie den Hörtext noch ein drittes Mal vorspielen und ggf. an den schwierigen Stellen noch einmal stoppen. Bei strittigen Fragen, oder wenn es um das Detailverständnis geht, können Sie den TN auch das Transkript kopieren (im Anhang dieses Lehrerhandbuchs).</p>	CD 1/22–23	
Einzelarbeit	<p>AB 93/Ü10 Wortschatzübung zur korrekten Anrede im Deutschen; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

3 Meine Sprache

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	Die TN diskutieren zu zweit, wie „weiblich“ und „männlich“ in ihrer Muttersprache differenziert wird und ob Kritik daran geübt wird. Anschließend präsentieren die TN das Land ihrer/ihrer Lernpartnerin/Lernpartners im Plenum. TIPP: Bei Teilnehmergruppen aus demselben Land, können die TN von ihren Erfahrungen in anderen Fremdsprachen / Ländern berichten.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Die TN arbeiten in vier Kleingruppen und schließen das Kursbuch. In einer bestimmten Zeit (2–3 Minuten) versuchen die TN, möglichst viele Personenbezeichnungen zum Thema „Studium“ zu finden. Die vier Gruppen bekommen dazu folgende Vorgabe: Gruppe 1: weiblich Gruppe 2: männlich Gruppe 3: geschlechtsneutral Gruppe 4: beide Geschlechter Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Die Gruppe mit den meisten Wörtern hat gewonnen.	Stoppuhr	

LESEN 2

1 Interkulturelle Missverständnisse an der Uni

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und diskutieren, worin das Missverständnis bei dem amerikanischen Austauschstudenten bestehen könnte und äußern ihre Vermutungen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Wahrscheinlich hat der amerikanische Student nicht bedacht, dass ein/e Professor/in in Deutschland ihre/seine Studierenden nur zu bestimmten Sprechzeiten empfängt.</i>		
Gruppenarbeit	INTERKULTURELLES: Die TN diskutieren im Plenum, welchen Stellenwert ein/e Professor/in in ihrem Heimatland hat. Könnte man sie/ihn dort wie im Beispiel „kurz sprechen“? Weisen Sie die TN darauf hin, dass der akademische Bereich in Deutschland immer noch (auch wenn sich in den letzten Jahren viel verändert hat) sehr hierarchisch strukturiert ist. Die Anrede mit dem Titel ist genauso wichtig, wie die Einhaltung bestimmter Sprechzeiten. VERTIEFUNG: Die TN diskutieren in ihren Kleingruppen: <i>Auf welche kulturellen Missverständnisse könnten Sie an einer Universität in Ihrem Heimatland stoßen? Was sind Ihre Erfahrungen?</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit	AB 95/Ü12 Wortschatzübung, in der zwei weitere ausländische Studierende von ihrem Studium in Deutschland berichten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
--------------	---	--	--

2 Ausländische Studentinnen im Gespräch

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																		
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN sehen sich die Fotos an und lesen die Bildunterschriften. Sie diskutieren zu zweit: <i>Warum sind die Studentinnen zum Studieren nach Deutschland gekommen? Welche Vorteile könnte der Studienstandort Deutschland haben?</i> Die Zweiergruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: gute Studienbedingungen, viele deutsche Universitäten verlangen keine Studiengebühren, gute Jobaussichten mit einem internationalen Abschluss, Interesse an deutscher Kultur und Sprache ...</i>																				
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die Antworten der Studentinnen und finden passende Fragen. Vergleichen Sie die Antworten im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 2 Wie unterscheidet sich ein Studium in Deutschland von einem Studium in deinem Heimatland? 3 Wie kommst du mit der deutschen Sprache zurecht? 4 Was machst du, wenn du Fragen hast? 5 Was gefällt dir nicht so gut?</i>																				
Partnerarbeit Plenum	c) Die TN arbeiten zu zweit und notieren die Unterschiede zu Deutschland. Dabei konzentriert sich eine/ein TN auf Serbien, die/der andere auf Vietnam. Vergleichen Sie die Antworten im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i>																				
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Themen</th> <th style="width: 33%;">in Serbien</th> <th style="width: 33%;">in Vietnam</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Prüfungen</i></td> <td><i>schwieriger</i></td> <td><i>schwieriger</i></td> </tr> <tr> <td><i>Lerninhalte</i></td> <td><i>detailliertere, vertiefende Wissensvermittlung</i></td> <td><i>theoretisch und nicht so anschaulich</i></td> </tr> <tr> <td><i>Studierende</i></td> <td><i>weniger fleißig</i></td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>Vorlesungen</i></td> <td><i>Es werden keine Fragen gestellt.</i></td> <td><i>auf Englisch</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ansprechpartner am Lehrstuhl</i></td> <td></td> <td><i>Verhältnis distanzierter</i></td> </tr> </tbody> </table>	Themen	in Serbien	in Vietnam	<i>Prüfungen</i>	<i>schwieriger</i>	<i>schwieriger</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>detailliertere, vertiefende Wissensvermittlung</i>	<i>theoretisch und nicht so anschaulich</i>	<i>Studierende</i>	<i>weniger fleißig</i>		<i>Vorlesungen</i>	<i>Es werden keine Fragen gestellt.</i>	<i>auf Englisch</i>	<i>Ansprechpartner am Lehrstuhl</i>		<i>Verhältnis distanzierter</i>		
Themen	in Serbien	in Vietnam																			
<i>Prüfungen</i>	<i>schwieriger</i>	<i>schwieriger</i>																			
<i>Lerninhalte</i>	<i>detailliertere, vertiefende Wissensvermittlung</i>	<i>theoretisch und nicht so anschaulich</i>																			
<i>Studierende</i>	<i>weniger fleißig</i>																				
<i>Vorlesungen</i>	<i>Es werden keine Fragen gestellt.</i>	<i>auf Englisch</i>																			
<i>Ansprechpartner am Lehrstuhl</i>		<i>Verhältnis distanzierter</i>																			
	AB 95/Ü13 Wortschatzübung zum Thema „Studium international“; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 24, 25–27																			

3 Verweiswörter

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN notieren, worauf sich die Wörter im Text beziehen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 hier → Deutschland; 3 Stattdessen → im Semester studieren; 4 das → Fragen in Vorlesungen stellen; 5 da → Mitarbeiter des Fachbereichs; 6 dadurch → Studium ist anstrengend; 7 dementsprechend → zu wenig Zeit, um Fachzeitschriften zu lesen</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Gruppenarbeit	<p>VERTIEFUNG: Die TN arbeiten in Kleingruppen, erklären sich gegenseitig, was Verweiswörter sein könnten, finden eine Definition und noch mehr Beispiele. Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest und verweisen Sie erst dann auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 84/3.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Verweiswörter verbinden Sätze kohärent und logisch miteinander und sorgen für einen besseren Stil.</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN schreiben die Sätze aus a) ohne die Verweiswörter um. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: 1 Ivanas Aussagen stimme ich zu. 2 Die Prüfungen sind in Deutschland viel einfacher. 3 Wir studieren fast nie im Semester, sondern viel mehr in den Ferien. 4 Fragen in den Vorlesungen stellen kannte ich so nicht. 5 Bei den Mitarbeitern des Fachbereichs habe ich immer Ansprechpartner gefunden. 6 Weil das Studium ziemlich anstrengend ist, bleibt wenig Zeit, um Fachzeitschriften zu lesen. 7 Weil wenig Zeit bleibt, Fachzeitschriften zu lesen, lernt man sehr wenig über aktuelle Entwicklungen.</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>AB 96/Ü14 Übung zu verschiedenen Verweiswörtern (auf Niveau B1+/B2), die sich gut zur Wiederholung eignet. Kontrolle im Plenum.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 96/Ü15 Entdeckende Übung zu Verweiswörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 97/Ü16 Übung zu den Verweiswörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 97/Ü17 Übung zu den Verweiswörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG: Die TN arbeiten in Kleingruppen, recherchieren auf einschlägigen Seiten für ausländische Studierende im Internet (DAAD, Goethe-Institut etc.) und entwerfen ein Werbeplakat (oder eine Computer-Präsentation) zum Thema „Studieren in Deutschland“.</p> <p><i>Warum sollten ausländische Studierende unbedingt zum Studieren nach Deutschland kommen? Was ist der Vorteil eines Studiums an einer deutschen Universität? Was hat Deutschland jungen Menschen zu bieten?</i> Die TN präsentieren anschließend ihre Plakate im Plenum.</p>	Plakate / Präsentation über Beamer	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Gruppenarbeit Plenum	<p>Die TN einigen sich in Dreiergruppen auf einen Bereich und diskutieren die vier Punkte. Geben Sie den TN zwei Minuten Zeit, sich selbst Notizen zu machen. Sie wenden dabei die Redemittel an und kommen zu einer Entscheidung. Die Dreiergruppen präsentieren ihre Ergebnisse anschließend im Plenum.</p> <p>VERTIEFUNG: Schreiben Sie die Redemittel verteilt auf mehrere Kärtchen (oder die TN beschriften die Kärtchen) und verteilen Sie sie gleichmäßig in den Dreiergruppen. Jeder TN muss in der Diskussion (mindestens) die Redemittel auf seinen Kärtchen einsetzen.</p> <p>TIPP: Damit die Diskussion nicht zu einer bloßen Aneinanderreihung von Argumenten und Ideen wird, motivieren Sie die TN, bei jeder Wortmeldung zunächst auf seinen Vorredner einzugehen und die Redemittel dazu anzuwenden.</p>	Kärtchen	
-----------------------------	--	----------	--

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG: Die TN arbeiten in Kleingruppen und entwerfen ein Programm für ein studienbegleitendes Seminar für ausländische Studierende. <i>Was brauchen ausländische Studierende neben den 1) und 2) erwähnten Anforderungen noch für Hilfestellungen? Welche Themen wurden noch nicht erwähnt und sollten unbedingt in einem solchen Seminar behandelt werden?</i> Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Mögliche weitere Themen: Wie verhalte ich mich in einer Sprechstunde? Wie beteilige ich mich mündlich in einem Seminar? Welche bürokratischen Hürden gibt es für ausländische Studierende? ...</i></p>		

Sehen und Hören 1

1 Die Vorlesung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	<p>a) Die TN diskutieren in Kleingruppen, welche der Aspekte typisch für eine Vorlesung sind. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum: <i>Wer hat schon einmal eine Vorlesung an einer deutschen Universität besucht? Was ist Ihnen dabei aufgefallen? Gibt es Vorlesungen in den Heimatländern der TN? Wie unterscheiden sie sich zu Vorlesungen an deutschen Universitäten?</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	AB 98/Ü19 Wortschatzübung zum Thema „Vorlesung“, die sich gut als Vorbereitung auf den Film eignet; Kontrolle im Plenum.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

2 Vorlesung mal anders?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN sehen den ersten Teil einer Vorlesung, beantworten die Fragen und vergleichen die Ergebnisse zu zweit. Vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 Der Dozent Alexander Groth spricht frei, wirkt locker, macht Witze geht auf und ab, hält Kontakt zu seinem Publikum und veranschaulicht seine Beispiele schauspielerisch – was sehr ungewöhnlich für eine deutsche Vorlesung ist. 2 Die Studierenden wirken interessiert, sind amüsiert (lachen). 3 Betriebswirtschaftslehre</i>	DVD 1/24	
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN überlegen zunächst alleine und diskutieren anschließend im Plenum: <i>Welches Statement passt zu der Vorlesung?</i> <i>Lösung: Manche Lehrenden sind in der Lage, die Studierenden von Anfang bis Ende ihrer Vorlesung zu begeistern.</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN markieren, um welche Unterschiede es in der Vorlesung geht. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Körpersprache in verschiedenen Kulturkreisen.</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN markieren die richtige Aussage. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Der Dozent...</i> – beginnt mit einer Anekdote aus seinem Leben – führt die Ergebnisse einer Studie an – interpretiert, was Bewegung bedeutet – lässt eigene Erfahrungen einfließen – demonstriert typische Bewegungen – bittet die Zuschauer, sich eine Situation vorzustellen	DVD 1/25	
Gruppenarbeit	e) Die TN arbeiten in Dreiergruppen und sehen den gesamten Ausschnitt noch einmal. Jede/r TN konzentriert sich auf einen der drei Bereiche und gibt ihn in eigenen Worten so detailliert wie möglich wieder. <i>Lösungsvorschlag:</i> 1 Distanz zwischen Gesprächspartnern: in Deutschland mehr Distanz als in Argentinien; 2 Hände halten: Inder nehmen die Hand ihres Geschäftspartners, um sie an einen bestimmten Ort zu führen; Bedeutung in Indien: unsere Geschäftsbeziehung ist gut; 3 Händedruck: in Deutschland: kein fester Händedruck bedeutet schlechtes Durchsetzungsvermögen; in England: zu fester Händedruck gilt als unhöflich; in Frankreich: leicht, schnell und häufig; in Lateinamerika: Händedruck zusammen mit Anfassen des Ellbogens; in Nordamerika: fest aber selten (mit Ausholbewegung); in arabischen Kulturen: wiederholt und lang anhaltend	DVD 1/25	
Gruppenarbeit Plenum	f) + g) Die TN diskutieren anschließend in ihren Kleingruppen, welches Beispiel ihnen am besten gefällt und geben eine Begründung. Sie benennen Beispiele, die es zwischen ihrer Heimatkultur und den deutschsprachigen Ländern gibt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum und erinnern sich daran, was sie über eine deutsche Vorlesung gelernt haben. <i>Was gefällt Ihnen an der Vortragsweise von Alexander Groth, was kritisieren Sie? Was macht er anders als andere Dozenten? Könnte man seine Art des Referierens auch auf andere Fachbereiche übertragen?</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit	AB 99/Ü20 Leseverstehen zum Thema „Vorlesung“; auch als Hausaufgabe geeignet. Hier bekommen die TN sowohl ein negatives als auch ein positives Beispiel für eine Vorlesung geliefert.		
Einzelarbeit	AB 99/Ü21 Wortschatzübung zum Thema „Vorlesung“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 100/Ü22 Wortschatzübung zur Körpersprache in verschiedenen Ländern; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Sechs TN bekommen ein Kärtchen ausgehändigt, auf dem ein Land oder Kulturkreis notiert ist (<i>Deutschland, England, Frankreich, Lateinamerika, Deutschland, Arabischer Raum</i>). Sie verraten nicht, welches Land sie gezogen haben. Danach spielen sie den restlichen TN ein Geschäftstreffen vor, bei dem sie sich begrüßen, gegenseitig vorstellen und miteinander Smalltalk halten müssen (<i>über die Anreise, das Wetter, das Befinden ...</i>). Sie wenden dabei die Verhaltensweisen an, die sie in der Vorlesung von Herrn Groth gelernt haben (Distanz, Händedruck etc.). Die TN, die nicht mitspielen, interpretieren die Verhaltensweisen der TN und erraten das Land/den Kulturkreis. Bei dieser Übung geht es nicht um die Sprache, sondern um die nonverbale Kommunikation.	Kärtchen	

Schreiben

1 Mitschriften

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT		
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen, lesen die Mitschriften der Studierenden, diskutieren, was ihnen auffällt und ergänzen die Tabelle. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum und halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest.				
	<p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td> <p>Mitschrift 1</p> <p><i>positiv: konkrete Beispiele</i> <i>negativ: kein Datum, Referent/Thema; keine Folien des Dozenten; keine Struktur/Gliederung des Vortrags erkennbar, wahllose Aufzählung; keine Unterscheidung zwischen wichtig und unwichtig, zu detailliert</i></p> </td> </tr> <tr> <td> <p>Mitschrift 2</p> <p><i>positiv: Folien des Dozenten integriert; nennt Datum, Referent/Thema; nennt erst die Fakten, dann folgen die Beispiele; gute Struktur/Gliederung; nennt nur die wichtigsten Aspekte</i> <i>negativ: verwendet viele Fachbegriffe, ohne sie zu erklären</i></p> </td> </tr> </table>	<p>Mitschrift 1</p> <p><i>positiv: konkrete Beispiele</i> <i>negativ: kein Datum, Referent/Thema; keine Folien des Dozenten; keine Struktur/Gliederung des Vortrags erkennbar, wahllose Aufzählung; keine Unterscheidung zwischen wichtig und unwichtig, zu detailliert</i></p>	<p>Mitschrift 2</p> <p><i>positiv: Folien des Dozenten integriert; nennt Datum, Referent/Thema; nennt erst die Fakten, dann folgen die Beispiele; gute Struktur/Gliederung; nennt nur die wichtigsten Aspekte</i> <i>negativ: verwendet viele Fachbegriffe, ohne sie zu erklären</i></p>		
<p>Mitschrift 1</p> <p><i>positiv: konkrete Beispiele</i> <i>negativ: kein Datum, Referent/Thema; keine Folien des Dozenten; keine Struktur/Gliederung des Vortrags erkennbar, wahllose Aufzählung; keine Unterscheidung zwischen wichtig und unwichtig, zu detailliert</i></p>					
<p>Mitschrift 2</p> <p><i>positiv: Folien des Dozenten integriert; nennt Datum, Referent/Thema; nennt erst die Fakten, dann folgen die Beispiele; gute Struktur/Gliederung; nennt nur die wichtigsten Aspekte</i> <i>negativ: verwendet viele Fachbegriffe, ohne sie zu erklären</i></p>					

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	<p>b) Die TN lesen den Merkkasten <i>Vorträge mitschreiben</i> und diskutieren anschließend in ihren Kleingruppen, was eine gute Mitschrift noch ausmacht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Merkmale einer guten Mitschrift:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – gut leserlich, Unterstützung durch grafische Elemente – Struktur/Gliederung der Vorlesung ist erkennbar – Unterscheidung von wichtigen und unwichtigen Informationen – Stichpunkte statt ganze Sätze – Konzentration auf die Hauptaussagen ... <p>TIPP 1: Motivieren Sie die TN, bei Vorträgen auf textstrukturierende Signalwörter zu achten (<i>erstens, zweitens, zuerst, im Folgenden, zusammenfassen, abschließend ...</i>) Dadurch verdeutlicht sich die Gliederung eines Vortrags.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN sehen den Vortrag noch einmal und verfassen eine eigene Mitschrift. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>VERTIEFUNG: Danach tauschen die TN ihre Mitschriften untereinander aus und kommentieren sie in einer anderen Farbe. Die Mitschrift wird an die/den nächste/n Teilnehmer/in weitergegeben und erneut kommentiert etc.</p>	DVD 1/25	
	<p>TIPP 2: Motivieren Sie die TN, bei ihrer Mitschrift mit Symbolen zu arbeiten. Eine gute Übersicht zu Symbolen finden sie im Arbeitsbuch (AB 100/Ü23). Machen Sie die TN außerdem auf die gängigen Abkürzungen aufmerksam und halten Sie diese an der Tafel fest.</p> <p><i>Beispiel für Abkürzungen:</i> z.B. = zum Beispiel; d.h. = das heißt; ca. = circa; usw. = und so weiter; ggf. = gegebenenfalls; s.o. = siehe oben; s.u. = siehe unten ...</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>AB 100/Ü23 Passend zum Tipp 2 finden die TN in dieser Übungsaufgabe Abkürzungen für ihre Mitschrift. Kontrolle im Plenum.</p>		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum Partnerarbeit	Teilen Sie Ihre Lerngruppe in zwei Teile und wählen Sie zwei beliebige (nicht zu lange) Lesetexte aus dem Kursbuch aus. Jeweils einer Gruppenhälfte lesen Sie einen Text vor, die anderen Teilnehmer dürfen dabei nicht anwesend sein und verlassen dazu den Unterrichtsraum. Jeder TN fertigt dazu eine Mitschrift an. Anschließend arbeiten die TN zu zweit und finden sich mit einer/einem Vertreter/in der anderen Gruppen zusammen. Anhand der Mitschrift referieren sich die beiden Lernpartner kurz gegenseitig, worum es in dem Text geht. Anschließend finden die Lernpartner den Originaltext im Kursbuch.	zwei Lesetexte aus dem Kursbuch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Sehen und Hören 2

1 Studienberatung und Studienfachberatung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten zu zweit und diskutieren, wer welche Art von Beratung nutzt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Studienberatung: nutzen eher Studienanfänger; Studienfachberatung: Studierende höherer Semester, die konkrete Fragen zu ihrem Fach haben</i>		
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN diskutieren zu zweit, welche Art von Beratung (fachübergreifende Beratung oder Fachberatung) bei welchen Fragen sinnvoll ist. <i>Lösung: Studieninhalte: FB; Zulassungsvoraussetzungen: FÜB; Auslandssemester: FB, FÜB; Krankenversicherung: FÜB; Stipendium/Bafög: FÜB; Einschreibung: FÜB; Prüfungstermine: FB, FÜB; Wohnungssuche: FÜB; Fachwechsel: FB, FÜB; Kinderbetreuung: FÜB</i>		
Plenum	VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum: <i>Haben Sie schon einmal an einer fachübergreifenden Beratung oder Fachberatung an einer Universität im deutschsprachigen Raum teilgenommen? Wie lief das Gespräch ab? Was war anders im Vergleich zu Ihrem Heimatland?</i>		

2 Wo Studierende fachlichen Rat bekommen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Abschnitt 1 Die TN lesen zunächst die Fragen, sehen danach den ersten Abschnitt des Films und notieren die richtigen Antworten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Frage 1: Studienfachberatung am Institut für Politikwissenschaft</i> <i>Frage 2: ECTS-Punkte: Was wird wie angerechnet – welche Fächer sind Pflicht, welche Wahl? Fächerkombination: Welche Fächer kann man kombinieren, was für Alternativen gibt es, wie kann man ein Fach noch im Nachhinein wechseln? Studienschwerpunkt: Welche Vertiefungskombination eignet sich für den Forschungsschwerpunkt?</i> TIPP: Motivieren Sie die TN, auch bei diesem Video Mitschrift-Techniken anzuwenden, die sie im vorangegangenen Lektionsabschnitt kennengelernt haben.	DVD 1/26	
Einzelarbeit Plenum	Abschnitt 2 1) Die TN sehen den zweiten Abschnitt des Films und kreuzen an, zu welchen Themen sich Ramona weiter informieren konnte. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Prüfungstermine; Auslandssemester</i>	DVD 1/27	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>2) Die TN sehen den zweiten Abschnitt erneut und ergänzen die Tabelle. Halten Sie die Tabelle an der Tafel fest und vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Thema</th> <th style="text-align: left;">Informationen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Stundenplan</td> <td> feste Termine in der Woche, freie Tage</td> </tr> <tr> <td>Prüfungstermine</td> <td> Wann finden die Prüfungen statt? Sind alle Prüfungen am gleichen Tag? Verhalten im Fall von Krankheit</td> </tr> <tr> <td>Auslandssemester</td> <td> Möglichkeiten, Anlaufstellen, Anrechnung von Studienleistungen</td> </tr> </tbody> </table>	Thema	Informationen	Stundenplan	feste Termine in der Woche, freie Tage	Prüfungstermine	Wann finden die Prüfungen statt? Sind alle Prüfungen am gleichen Tag? Verhalten im Fall von Krankheit	Auslandssemester	Möglichkeiten, Anlaufstellen, Anrechnung von Studienleistungen	<p>DVD 1/27</p>	
Thema	Informationen										
Stundenplan	feste Termine in der Woche, freie Tage										
Prüfungstermine	Wann finden die Prüfungen statt? Sind alle Prüfungen am gleichen Tag? Verhalten im Fall von Krankheit										
Auslandssemester	Möglichkeiten, Anlaufstellen, Anrechnung von Studienleistungen										
<p>Plenum</p>	<p>3) Die TN diskutieren im Plenum: <i>Was passiert, wenn die Beratung nicht weiterhelfen kann?</i></p> <p><i>Lösungsvorschlag: Die Studierenden werden kompetent an die zuständige Beratungsstelle weitergeleitet.</i></p>										

3 Bewertung, Kommentar

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Plenum</p>	<p>a) Die TN diskutieren im Plenum, wie Ramona die Beratung findet und sehen sich den Film ggf. danach noch einmal an.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Ramona scheint froh zu sein, dass es eine solche Studienberatung gibt und nutzt sie intensiv. Die Studienfachberatung am Institut für Politikwissenschaft ist eine zentrale Anlaufstelle, wo all ihre Fragen betreffend ihres Studiums gebündelt werden.</i></p>		
<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>b) Die TN schreiben einen Kommentar auf der Webseite der Beratungsstelle: <i>Zu welchen Aspekten würden Sie gerne weitere Informationen erhalten?</i></p> <p><i>Lösungsvorschlag: „Gibt es eine Zulassungsbeschränkung für das Fach Politikwissenschaft?“ „Werden Studienleistungen, die ich außerhalb der Schweiz erlangt habe, dort anerkannt?“ ...</i></p> <p>VERTIEFUNG: Die TN tauschen ihre Kommentare gegenseitig aus und recherchieren die Antworten für ihre/n Lernpartner/in im Internet.</p>		
<p>Einzelarbeit</p>	<p>AB 101/Ü24 Hörverstehen zum Thema „Studienfachberatung“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>	<p>AB-CD 29</p>	
<p>Einzelarbeit</p>	<p>AB 101/Ü25 Schreibübung zum Thema „Studienberatung“. Die TN schreiben eine E-Mail an das International Office; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

